

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Kleinere Greuelnachricht  
**Autor:** G.I.Th.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-470178>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleinere Greuelnachricht

Am 26. Januar war in Berlin, übertragen auf den Königswusterhauser Sender, ein Wunschkonzert zugunsten des Winterhilfswerkes. Es ist dabei jeder Wunsch mit einer Spende für das Winterhilfswerk zu quittieren.

Unter anderem wurden von Ungenannt aus Zürich 500 Mark gespendet, mit dem Wunsche, man möge den Rütlichswur am Mikrophon zittieren.

Mit grandiosem Effekt wurden diese Worte in den Saal hinaus geschmettert. «Wir wollen sein, ein einzig Volk von Brüdern, nicht trennen uns in Not und in Gefahr.» Dann gewaltiger Applaus.

Vergeblich wartete ich auf die Fortsetzung: Wir wollen frei sein, wie's die Väter waren. Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben, wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!  
G. I. Th.

## Krise

Draussen rieselt der Nebel, der Tag ist kalt und grau. Die grosse Gaststube im Leuen ist warm und die Leuenwirtin hat ein gütiges Gesicht. Und ich sitze also im Leuen. Es tritt ein zweiter Gast ein. Ein junger Mensch, aber ein müder, abgepannter Mensch, mit hoffnungslosem Ausdruck, mit abgebauten Gebärden. Es ist, als ob der kalte Tag mit dem grauen Nebel mit ihm von draussen hereinkäme.

Die Leuenwirtin gibt ihm die Hand, schaut ihm mitleidvoll in die mutlosen Züge und sagt weich: «Willi, ich gseh Dirs a, Du häsch wider vergäblich gsuecht.» Der Willi lässt sich auf einen Stuhl nieder. Die Leuen-

stube ist plötzlich kühler geworden. «Alles für Katz», sagt der Willi tonlos. «Ich gsehne kei Lösig meh. Ich weiss kein Uswäg meh. Ich bin bim Hardegger go fröge, ich bin zum Heiri in Rännwäg ufe, ich han bim Weilemann aghalte. Alli säged, sie seiged sälber nach alle Site beansprucht und

müesed a sich danke.» Langsam dreht sich der Willi nach mir, und da ich jedenfalls ein erschüttertes Gesicht mache, gelangt er mit seinem ganzen Jammer an mich: «ich känn Sie zwar nüd, aber stelled Sie sich vor, morn ischt Pfersammlig vo Eusem Posaunenchor. Und mir händ na kein Aktuar!»

Celi

ERNY



# Wie viele Holzarten gibt es?

In der Möbelfabrikation werden etwa 60–80 verschiedene in- und ausländische Holzsorten verarbeitet: vom einheimischen, billigen Tannenholz, von der Buche, Eiche, schweizerischem und kaukasischem Nußbaum bis zum edlen Rosenholz, Ebenholz, Citronier und Palisander. Die Unterschiede im Preis sind ganz gewaltige.

Wir sind seit über 25 Jahren im Fache tätig und scheuen keine Mühe, Ihnen schöne und solide Möbel zu liefern.

Verlangen Sie bitte unsere interessanten Broschüren.

Gebr.  
*Guggenheim*

MÖBELWERKSTATTEN  
DIESSENHOFEN  
Telephon 61.34 und 62.35



**ZUG**  
Restaurant  
**AKLIN**

beim Zyturm

**Einfach prima!**

Schenswerte antike

**Zugerstube**